

Der Mangel an Rauchwaren.

Interpellation im Abgeordnetenhaus.

In einer Anfrage an den Finanzminister weist Abg. Dr. v. Baechle darauf hin, daß die herrschende Tabaknot entgegen den offiziellen Beteuerungen der Tabakregie weniger im Verteilungsmodus, als vielmehr in der Drosselung der Erzeugung ihren Grund hat. Die fiskalische Ausnützung des Luxuskonsums habe unzweifelhaft volle Berechtigung, doch sei der Tabakgenuß nur für den kleineren Teil der Konsumenten als Luxus zu betrachten, dem überwiegenden Teil derselben biete der Tabakgenuß ein direktes Bedürfnis; und das Verlangen, auf die Befriedigung desselben zu verzichten, ist derzeit umso unberechtigter, als gerade der Tabak über die schwersten Nahrungsvorgen hinwegzutäuschen und so das Durchhalten zu erleichtern vermag. Wenn also schon die gewaltige Teuerung der Tabakfabrikate den ernstesten Bedenken begegnet, so ist die Sperrung der Grenze gegen die Einfuhr von Rohtabak auch aus valutarischen Gründen eine unhaltbare Maßnahme. Ebenso unverständlich ist die Drosselung des Tabakanbaues im Inlande, die durch unverhältnismäßig gebrückte Preise hervorgerufen werden muß. Die Interpellanten fragen daher, ob der Finanzminister bereit sei zu veranlassen, daß die Tabakregie einerseits günstige Tabakeinkaufsgelegenheiten im verbündeten und neutralen Auslande ehemöglichst effektuiert und andererseits für einheimischen Rohtabak angemessene Preise zahlt.